

Enid "Erinnerungen"

Visit "[Erinnerungen](#)" on MotoLyrics.com

Schillernde Wogen streifen durch das Land
Wie damals, nur von Nebel trÃfÃfÃ,Ã¼b' geworden
Streifen sie grÃfÃfÃ,Ã¼nster GrÃfÃfÃ,Ã¼nde
GrÃfÃfÃ,Ã¼ser, meine Hand,
Wie damals halt' ich sie entgegen

Das zu greifen, was ungreifbar ist, der Tand,
Der zischenden Fluten, unsichtbare Horden
Schwinden, so wie einst das damals schwand.

Kindliches Lachen von ferne,
Doch nah, wie im fiebernden Traum.
Oh Lachen, ich lachte dich gerne
Und nicht nur im nÃfÃfÃ,Ã¼chtlich verschwommenen
Raum.

Ihr Wogen, hier seh' ich euch wieder,
Die ihr am Anfang mich umweht.
Und wieder singt ihr eure Lieder,
Auf daÃfÃfÃ...Ã, ein and'rer sie zur rechten Zeit
versteht.
Und wieder singt ihr eure Lieder,

Auf daÃfÃfÃ...Ã, ein and'rer sie zur rechten Zeit
versteht.

Wallendes Tosen rauscht sich durch den Geist,
Erkenntnis, die im letzten Spiel gewonnen,
Rauscht durch der geifernden Gedanken Glut und
heiÃfÃfÃ...Ã,t
Am Ende mich willkommen.

Das zu greifen, was nicht greifbar ist, zumeist
Ist's das, was dem Menschen ach so frÃfÃfÃ,Ã¼h
genommen,
Und doch den Weg zu wahren Leben weist.

Visit [Enid](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.